

## RT Leopoldplatz, 27. Oktober 2020, Protokoll

18:00 bis 20:00 Uhr – Videokonferenz, Moderation: F. Castelot (BA-Mitte Präventionskoordination), F. Dr. Becker (Platzmanagement Leopoldplatz)

**Teilnehmende:** Anwohnende, Gewerbetreibende und Vertreter\*innen von Organisationen, Gremien, Behörden, die am Platz aktiv oder interessiert sind.

**Geladene Sprecherinnen u. Sprecher:** Bezirksbürgermeister H. von Dassel, Tobias Wolf (Fixpunkt e.V.), F. Albrecht und H. Hoßbach (BA-Mitte Soziale Wohnhilfe), F. Rittel (BA-Mitte Kinder- und Jugendbüro), H. Nowak und H. Keese (Polizei Abschnitt 17), H. Sasse (BA-Mitte Ordnungsamt), H. Lange (Platzdienst, Urbanus Concept), F. Ceballos (BA-Mitte Kulturelle Belebung), **Protokoll:** H. Stier (Referent des Bezirksbürgermeisters)

TOP	Thema	Sachverhalt
1	Begrüßung und Protokollkorrektur der letzten Sitzung sowie Vorstellungsrunde	<p>Der Hinweis vom Bezirksverordnetenmitglied H. Bertermann vom 23.02.2020 in Bezug auf den inzwischen veränderten Sachstand zum Himmelbeet im RT-Protokoll vom 03.12.2019 wird aufgenommen. Bezüglich der Aussage im Protokoll vom 03.12.2020: "Ein Umzug auf den Mettmannplatz ist laut Aussage von Stadträtin Weißler wahrscheinlich nicht möglich, weil diese Flächen von der Bahn genutzt werden müssen" war diese Darstellung nach den letzten diesbezüglichen Ausführungen von F. Weißler in der BVV am 20.2.2020 nicht mehr zutreffend.</p> <p>Nach aktuellem Kenntnisstand wird Himmelbeet bis in die zweite Jahreshälfte 20121auf dem Platz bleiben können.</p>
2	15 Minuten rund um den Leopoldplatz	<p>Eine Anwohnerin berichtet von der Situation am Leopoldplatz. Der Spielplatz wird mittlerweile von drei Seiten durch unterschiedliche Männergruppen „belagert“. Auseinandersetzungen zw. den Gruppen (Beleidigungen, Gewalt) sind an der Tagesordnung. Die Spielplätze weisen eine hohe Vermüllung auf, Reparaturen bleiben aus.</p> <p>Bezirksverordnete F. Linnemann berichtet, dass bei einer Aufräumaktion am hinteren Leopoldplatz kaputte Spielgeräte repariert wurden. Sollten weiterhin vermehrt kaputte Spielgeräte wahrgenommen werden, so können diese an die BVV gemeldet werden, um dies in den Fachausschüssen zu besprechen.</p> <p>Der Platzdienst berichtet, dass viel zu tun sei, weil sich u.a. eine hohe Zahl geflüchteter Drogensüchtiger am Leopoldplatz und Rathausvorplatz aufhalten und dort auch übernachten. Gezielte Räumungen haben teilweise für Entspannung der Situation gesorgt, trotzdem konnten kurzer Zeit später erneut Übernachtende vor Ort festgestellt werden. Die regelmäßigen Berichte des Platzdienstes bestätigen die zunehmende Vermüllung am Leopoldplatz</p>

TOP	Thema	Sachverhalt
		<p>sowie den vermehrten Aufenthalt unterschiedlicher, stark alkoholisierter Personengruppen rund um den Spielplatz, am Aufenthaltsbereich und im Kitabereich (Steinfläche). Aufgrund der teilweise gewalttätigen Personen ist die Polizei ebenfalls regelmäßig vor Ort. Zusätzlich kann vermehrt ein Drogenhandel am Maxplatz (vor dem Spielplatz an der Steinmauer, drei Personen regelmäßig vor Ort) festgestellt werden. Die Polizei ist ebenfalls informiert und beobachtet die Situation. Auf dem vorderen Leopoldplatz werden weiterhin oft falsch parkende Fahrzeuge festgestellt. Der Platzdienst erfasst diese und gibt die Meldungen an das Ordnungsamt weiter. Die Marktleitung wurde ebenfalls mit einbezogen, Sanktionen sind jedoch nicht erkennbar.</p> <p>Der Geschäftsführer von Kulturen im Kiez und Anwohner berichtet, dass sich der Drogenhandel auch zunehmend in die Wohnquartiere verlagert (u.a. Utrechter Straße) und die Anwesenheit von drogenkranken Personen bereits am frühen Morgen registriert werden kann. Gleichzeitig teilt er den Eindruck, dass sich die Situation aufgrund der behördlichen Maßnahmen verbessert hat. Auch der Platzdienst bestätigt, dass seitdem Räumungen stattfinden, sich die Situation verbessert hat. Dies liegt unter anderem auch daran, dass der Aufenthaltsbereich wieder für die angestammte Klientel zur Verfügung steht.</p> <p>Bezirksverordnete F. Linnemann fragt, was mit den geräumten Personen passiert? Ob diese nicht lediglich verdrängt werden? (Siehe hierzu TOP 3.)</p>
3	Kältehilfe für Obdachlose und Balance im integrierten Handlungskonzept auf dem mittleren Leopoldplatz wiederherstellen (Aufenthaltsbereich, Spielplatz, Eco-WC, Drogenhandel)	<p>F. Becker vom Platzmanagement berichtet von einer zunehmenden Belastung des Leopoldplatzes in den letzten Monaten: Zunahme von Drogenkonsumrückständen/Spritzen, hygienische Probleme, Belastungen für den Spielplatz, aber auch im Umfeld, Zunahme von Obdachlosen bzw. Schlaflager von Geflüchteten am Aufenthaltsbereich, Vermüllung dort und im Umfeld hat zugenommen; Drogenhandel wird immer raumgreifender, besonders am Aufenthaltsbereich sichtbar, die Kernszene fühlt sich verdrängt. Dadurch ist die Nutzungsbalance nicht mehr gegeben. Es wurden eine Reihe von Maßnahmen und ein neues abgestimmtes Vorgehen notwendig, dazu gehörte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ordnungspolitischer Druck durch Polizei, Ordnungsamt sowie Straßen- und Grünflächenamt im Rahmen von regelmäßigen frühmorgendlichen Räumungen von Nächtigen im Aufenthaltsbereich, verstärktem Vorgehen gegen den Drogenhandel sowie intensiven Reinigungseinsätzen gegen die zunehmende Vermüllung.</li> <li>• Intensivierte Präsenz der sozialen Arbeit durch die bezirkliche Sozialen Wohnhilfe insbesondere für die vom ordnungspolitischen Druck betroffene Personengruppe.</li> <li>• Verstärkte Spritzensammlung sowie Aufstellung von weiteren Spritzenentsorgungsbehältern durch Fixpunkt.</li> <li>• Aufstellen einer Eco-Toilette n der Nähe von Spielplatz und Aufenthaltsbereich.</li> </ul>

- Die Aufstellung von temporären Notübernachtungsplätzen im Rahmen der Kältehilfe auf dem Tartanplatz in der Ruheplatzstraße in Kombination mit Containerlösungen für die Kontaktstelle von Fixpunkt wird aktuell vorbereitet.
- Geplante Aufnahme des Leopoldplatzes in das Modellprojekt der Reinigung von Grünflächen durch die BSR. Bezirksbürgermeister H. von Dassel erklärt, dass die Maßnahmen nicht auf die bloße Verdrängung der Personengruppen abzielen. Stattdessen ist die Integration der Menschen in das soziale System gewünscht und vorgesehen. Die Mischung aus hilfebietenden und repressiven Maßnahmen soll auch bisher nicht erreichte Personen in das Hilfesystem eingliedern. Hierfür ist die Aufstellung von Containermodulen vorgesehen, die insgesamt 16 Notübernachtungsplätze bis Februar 2022 anbieten. Ein Parallelbetrieb mit der dortigen Musikschule ist nicht vorgesehen.

Das Kinder- und Jugendbüro weist darauf hin, dass die Flächen des Tartanplatzes als Sportflächen für Kinder und Jugendliche angedacht waren. Eine Ausweichfläche für Sportaktivitäten wird gewünscht, da auch die Flächen des Hauses der Jugend aufgrund der Verzögerungen im Bau weiterhin nicht zur Verfügung steht.

Fixpunkt bestätigt die oben beschriebenen Problemlagen, die seit Anfang 2020 insbesondere durch neue Zielgruppen im Aufenthaltsbereich zu großen Problemen führen. Seitdem wurde die Arbeit mit der Soz. Wohnhilfe stark intensiviert, um Geflüchtete zu unterstützen. Ein vermehrtes Aufkommen von Konsumutensilien konnte festgestellt werden, weshalb neue Spritzenentsorgungsbehälter aufgestellt wurden und ein zusätzlicher Ehrenamtlicher den öffentlichen Raum von Spritzenbestecken befreit. Ebenso wurde das Angebot von Fixpunkt erweitert. Fixpunkt bestätigt, dass die polizeilichen Maßnahmen Wirkung zeigen und Klienten zunehmend die Angebote wahrnehmen, die dies vorher nicht getan haben.

Die Soziale Wohnhilfe erläutert, dass sie seit März/April 2020 angefangen hat Beziehungen zu den o.g. Personen aufzubauen. Obwohl die Arbeit aufgrund der komplexen Problemlage (teilweise Zuständigkeit in anderen Bundesländern) sehr zeitintensiv und aufwändig ist, konnten erste Erfolge bereits verbucht werden: Vier Klienten wurden über die zuständigen Sozialämter untergebracht, ein Klient wurde in Haft begleitet. Auch die Soz. Wohnhilfe bestätigt, dass der Druck der Polizei zu einer zunehmenden Inanspruchnahme des Hilfsangebots führt. Nichtsdestotrotz steht der Soz. Wohnhilfe weiterhin viel Arbeit bevor.

Die Polizei ist über die positiven Rückmeldungen zu den getroffenen Maßnahmen erfreut. Auch wenn dies derzeit nur eine Momentaufnahme darstellt, zeigt es, dass das Handeln der Polizei erste Erfolge hat. Die Polizei berichtet, dass sich die Brennpunktstreife des Abschnitts auf den Leopoldplatz konzentriert und die Einsatzkonzeption vorsieht, dass dort mind. 2 Schwerpunkteinsätze pro Monat stattfinden. Zusätzlich werden lageabhängig Drogenspürhunde sowie zivile Streifen eingesetzt. Auch der Aufenthaltsbereich der Suchtszene wird bestreift. Aufgrund der

TOP	Thema	Sachverhalt
		<p>guten Zusammenarbeit zw. den einzelnen Akteuren hat sich die Zahl der negativ auffallenden Personengruppen stark reduziert. Gleichzeitig ist sich die Polizei bewusst, dass repressive Maßnahmen zu Verdrängungseffekten führen können, sie versucht jedoch die Effekte zu reduzieren. Für November sind mind. zwei weitere Verbundeinsätze mit dem Ordnungsamt und dem Straßen- und Grünflächenamt geplant.</p> <p>Das Ordnungsamt bestätigt die positive Zusammenarbeit unter den Behörden. Bei den Räumungen konnte bisher keine sonderliche Aggressivität festgestellt werden.</p> <p>Anwohnende betonen, dass auch der Bereich des U-Bahneingangs ggü. Karstadt in die Einsatzplanung einbezogen werden muss. Das Platzmanagement bestätigt, dass dieser Bereich immer mitgedacht wird. Die dortige Situation hat sich im Vergleich zu vor 2 Jahren bereits deutlich verbessert. Die Bauarbeiten der dortigen Baustelle (U-Bahneingang soll verlegt werden) verzögern sich, was zum negativen Bild dieses Bereichs beiträgt. Das Bezirksamt wird versuchen herauszufinden, welche Baumaßnahmen wann vor Ort umgesetzt werden.</p> <p>Die mobile Wache der Polizei steht vier Mal im Monat jeweils 6 h meist im vorderen Bereich des Leopoldplatzes. Die Polizei steht einer festen Wache am Leopoldplatz (analog zum Alexanderplatz) zudem kritisch gegenüber. Stattdessen ist der regelmäßige Einsatz von Polizeistreifen sowie Schwerpunkteinsätzen effektiver. Eine Mobile Wache des Ordnungsamtes kann aus fehlenden personellen Ressourcen nicht realisiert werden, allerdings ist das Ordnungsamt mit seinem zweiten Standort in der Zwinglistraße (Moabit) mittlerweile näher am Wedding, so dass deutlich kürzere Wegezeiten anfallen und eine bessere Präsenz am Leopoldplatz garantiert werden kann.</p> <p>Auch ein Alkoholverbot wird diskutiert, ist jedoch auf öffentlichem Straßenland rechtlich nicht umsetzbar (auf dem Rathausvorplatz und dem Kirchenvorplatz gilt dieses bereits, da dies private Flächen sind). Das Konzept des Aufenthaltsbereiches ist bewusst gewählt, um dort auch der Kernszene einen Raum zu bieten. Dieser Raum ist aus dem Gleichgewicht geraten, weshalb dieses wiederhergestellt werden muss. Darauf zielen die oben beschriebenen aufeinander abgestimmten Maßnahmen derzeit ab.</p>
4	Mitteilungen und Berichte:	<p>Kontaktstelle von Fixpunkt e.V.</p> <p>Die Kontaktstelle ist eine niedrigschwellige Anlaufstelle für alle Gruppen am Leopoldplatz, die neben Räumlichkeiten für den Aufenthalt sowie der Versorgung mit Lebensmitteln und sanitären Anlagen auch unterschiedliche Beratungen (u.a. Vermittlung von Substitution) sowie STD-Tests anbietet und ein Beschäftigungsprogramm betreut. Sie sorgt mit ihrem Angebot erheblich für Entlastung des Leopoldplatzes und auch während der Pandemie wurde durch Einzeleinlässe versucht, das Angebot aufrecht zu erhalten. Fixpunkt stellt eine zunehmende Nachfrage ihres Angebots am Leopoldplatz fest.</p>

#### Soziale Wohnhilfe des Bezirksamts

Die Kooperation mit Fixpunkt ist sehr eng und wichtig. So werden z.B. gemeinsame Sprechstunden mit einem persischsprachigen sozialpsychologischen Berater von Fixpunkt angeboten, um die Zielgruppe vor Ort besser zu erreichen. Die Arbeit ist dabei sehr zeitintensiv, weshalb Erfolge oftmals erst nach geraumer Zeit sichtbar werden.

#### WALL-WC (Café Leo, Maxplatz)

Das neue Wall-WC am vorderen Leopoldplatz ist bereits eine kleinere Version, als die ursprünglich vorgesehene. Der Bezirk hatte bei der Auswahl des Modells sowie des Standortes wenig Mitspracherecht bzw. nur eine geringe Auswahl an bereits vorliegenden Versionen. Aus Rücksicht auf die Traglast über dem U-Bahntunnel entlang der Müllerstraße und auf vorhandene Anschlussmöglichkeiten ergab sich kein alternativer Standort. Aufgrund von Beschwerden bzgl. der ungewollten Einblicke in das Pissoir, die sich für Besuchende des Café Leo ergeben, lässt der Bezirk entsprechende Sichtschutzwände aufstellen. Es wird auch der Geschlechteraspekt durch Anwohnende hervorgehoben, da das Pissoir nur Männern kostenlos zur Verfügung steht. Frauen müssen auf den kostenpflichtigen Teil der Anlage zurückgreifen. Fehlende Kleiderhaken werden angemerkt. Die Anregungen werden für zukünftige WC-Planung soweit möglich berücksichtigt.

Für den Maxplatz ist ein weiteres WALL-WC vorgesehen. Die Abstimmungen zw. den Ämtern findet derzeit noch statt (voraussichtlich bis Mitte November) und sind im Rahmen der Umgestaltung des Maxplatzes bereits erfolgt.

#### „MatMax-Mind the Gap“-Projekt auf Maxplatz

Das Kinder- und Jugendbüro Mitte/Bezirksamt Mitte führte in Kooperation mit Fachkräften der Jugendhilfe die Kinder- und Jugendbeteiligung zur Umgestaltung des nördlichen Leopoldplatzes in 2019 federführend durch. In diesem Rahmen stellte sich der dringende Bedarf für Lückekinder – Kinder im Alter von 10 bis 15 Jahre, die in keiner Regelbetreuung untergebracht sind oder diese meiden – heraus, auf dem Platz Ansprechpersonen zu haben und über niedrigschwellige Aktionen in umliegende Regelangebote integriert zu werden. Besonders auffällig war die Sichtweise der Kinder auf die Atmosphäre auf dem Platz, viele Kinder fühlen sich dort unsicher, können für ihre Freizeit jedoch nur diesen Freiraum nutzen.

Aus diesem Bedarf ist das Projekt „MatMax-Mind the Gap“ entstanden in Kooperation mit den Fachkräften von „Clara“ Outreach – Mobile Jugendarbeit Berlin outreach GgmbH, Kulturen im Kiez e.V., LeLeKie AWO Kreisverband Berlin – Mitte e.V., Team Wedding Gangway e.V., Haus der Jugend Mitte Stiftung SPI.

Ziel des Projektes ist ein Beziehungsaufbau zu sozial benachteiligten Kindern, sie darüber in die Regelangebote im Umfeld zu integrieren.

Das Projekt ist größtenteils noch in der Anfangsphase und sollte zur Verstetigung unbedingt fortgesetzt werden. Derzeit finden beinahe täglich durch die Kooperationspartner\*innen niedrigschwellige Aktionen statt bzw. es sind am späten Nachmittag erwachsene pädagogische Fachkräfte erkennbar, ansprechbar. Die Präsenz wird bereits

TOP	Thema	Sachverhalt
		<p>durch diese wahrgenommen und positiv aufgenommen. Die Anschlussfinanzierung des Projekts steht noch nicht fest. Eine Bewerbung für Mittel aus der Landeskommision gegen Gewalt ist vorgesehen.</p> <p>Neue Nazarethkirche: Der Ankauf der Kirche durch den Bezirk ist aufgrund der durch die Pandemie veränderten finanziellen Situation der öffentlichen Hand nicht mehr möglich. Allerdings ist der Bezirk mit den derzeitigen Eigentümern der Neuen Nazarethkirche im Gespräch, um eine Teilnutzung der Kirche durch soziale Projekte zu ermöglichen. Die zentrale Bedeutung der Kirche auf dem Maxplatz für den öffentlichen Raum und das Gemeinwesen ringsherum ist bekannt und findet bei der Projektauswahl Berücksichtigung.</p> <p>Zwischeninformation zu Karstadt: Die Situation ist weiterhin schwierig. Für Karstadt konnte vorerst ein Mietvertrag für drei Jahre ausgehandelt werden. Für November ist eine Runde vorgesehen, um den Fahrplan zu erstellen, wie der Einbezug von lokalen Ideen und Produkten erfolgen kann (Produkte Made in Wedding, Dachnutzung, Jelbi, etc.).</p> <p>Kulturelle Belebung: Das Bezirksamt ist derzeit in Absprache mit der Nazarethkirchengemeinde, um unterschiedliche Projekte zur kulturellen Belebung am Leopoldplatz zu ermöglichen. Eine Finanzierung für diese steht noch nicht endgültig fest.</p> <p>H. von Dassel musste die Sitzung wegen eines Folgetermins vorzeitig verlassen.</p>
5	Verschiedenes	<p>F. Dr. Becker kündigt nach 10 Jahren aktiven Einsatzes für den Leopoldplatz ihren Rücktritt vom Platzmanagement an. F. Dr. Becker steht noch bis Jahresende als Ansprechpartnerin des Platzmanagements zur Verfügung. Eine Nachfolgebesezung ist gewünscht und wird angestrebt.</p>